

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Liebe im Kerker (1782)

- 1 H – ist der Ort, wo ich gefangen bin.
- 2 In Banden wein' ich hier mein Trauerleben hin,
- 3 Und immer dennoch bleibt dies unglückvolle Leben
- 4 Der Liebe Tyrannei zum Opfer hingegeben.
- 5 Gezwungen tugendhaft, weil du nicht bei mir bist,
- 6 Fluch' ich der Unschuld oft, die mir beschwerlich ist.
- 7 Noch bis zur Wuth verliebt soll ich die Liebe zwingen!
- 8 Wie schwer, wie grausam ist's, bei meiner Pein zu ringen
- 9 Ach, eh' einmal die Ruh' dies arme Herz erquickt,
- 10 Eh' die Vernunft einmal die Glut in mir erstickt:
- 11 Wie oft, wie oft werd' ich noch lieben, noch bereuen,
- 12 Verlangen, hassen, flehn, verzweifeln, suchen, scheuen!
- 13 Mich
- 14 Und alles will ich thun, nur dich vergessen nicht.

(Textopus: Liebe im Kerker. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66148>)